

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür B a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. Oktober 1948

Blatt 1384

"Rot-Weiß" oder "Weiß-Rot"

=====

Dem aufmerksamen Wiener wird es nicht entgangen sein, dass bei der Beflaggung von öffentlichen Gebäuden in den Farben der Stadt die meisten Schulen weiß-rote Fahnen zeigen, während die Amtsgebäude des Magistrates rot-weiß beflaggen. Diese Uneinheitlichkeit ist darauf zurückzuführen, daß Wien das einzige österreichische Bundesland ist, in dem die Landesfarben nicht gesetzlich verankert sind.

Ursprünglich wurden die Landes- oder Stadtfarben garnicht in Streifen auf Fahnen geführt. Die heute übliche Form kam erst im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhundert auf. Vorher war es üblich, in die Fahnen das Wappenbild selbst aufzunehmen. Alte Wiener Fahnen zeigen daher bis gegen 1800 immer den damaligen Doppeladler oder das weiße Kreuz auf rotem Grund. Erst als die neue Mode der Fahnen mit Farbstreifen um sich griff, wurden die Farben der Wappen in Streifen aufgelöst. Es entstand in Wien das rot-weiße Tuch, wie schon aus Abbildungen aus dem Jahr 1844 hervorgeht.

Die Argumentation für weiß-rot fußt vor allem auf einer angeblichen Regel, nach der die Farbe des Wappenbildes (in Wien das weiße Kreuz) auf der in Farbstreifen aufgelösten Fahne oben stehen muß. Diese Vorschrift ist jedoch in der Praxis völlig unanwendbar, denn nach ihr müßte Kärnten, Oberösterreich oder Salzburg gleich ein vierfarbiges Fahnentuch gebrauchen. Aus diesen Gründen dürfte wohl der Reihenfolge rot-weiß der Vorzug zu geben sein. Bei Betrachtung des Stadtwappens wird sicher jedem zuerst die rote Grundfarbe auffallen, die somit auch den oberen Platz der Fahne einnehmen müßte. Aber auch rein geschmacklich und gefühlsmäßig wird wohl der Wiener dem rot-weißen Fahnentuch den Vorzug geben.

Wieder Statistisches Taschenbuch der Stadt Wien
=====

Das Statistische Amt der Stadt Wien hat die seit 1938 unterbrochene Reihe der Statistischen Taschenbücher nunmehr wieder fortgesetzt. Die soeben erschienene Folge bringt in gedrängter Darstellung die wichtigsten statistischen Ergebnisse des Jahres 1947 über Bevölkerung, Gesundheitswesen, Wirtschaft, Kultur u.s.w. im Wiener Gemeindegebiet.

Das Taschenbuch will raschen Aufschluß geben über die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse Wiens und bringt darüber hinaus manches Wissenswerte. Ein Anhang enthält in einer Chronik Daten aus der Geschichte Wiens. Es folgen statistische und geographische Übersichten über das österreichische Bundesgebiet, Angaben zur mathematischen Geographie und zur Geographie der Erde, über Maße und Gewichte, ferner über Fläche und Einwohnerzahlen der Staaten sowie die Einwohnerzahlen der größten Städte der Erde.

Das Buch kostet 2.50 Schilling. Der Preis ist deshalb so niedrig gehalten, damit das Taschenbuch von einem weiten Kreis von Interessenten - insbesondere auch von Jugendbildnern, denen es ein willkommener Behelf sein wird - erworben werden kann. Das Statistische Taschenbuch der Stadt Wien hat einen Umfang von 84 Seiten und enthält 133 statistische Übersichten. Es ist im Commissionsverlag Carl Ueberreuter, Wien IX/71., Alser Straße 24, erhältlich.

Pensionsparteien der Pensionskasse des Wiener
=====Krankenanstaltenfonds
=====

Die Pensionsparteien der Pensionskasse des Wiener Krankenanstaltenfonds erhalten als Vorschuß auf die nach der Lohn- und Preisregelung gebührenden Bezugserhöhungen für den Monat Oktober je 40 Schilling bar bei der Kasse Wien 9., Van Swieten-gasse 1, in der Zeit von Montag, den 18., bis Mittwoch, den 20. Oktober, zwischen 8 und 12 Uhr ausbezahlt.

Rührender Empfang der Heimkehrer
=====

Der über ein Jahr erwartete Heimkehrertransport, der am Montag endlich das Lager Marmaros-Sziget verließ und gegen Mitternacht in Wiener Neustadt eintraf, wurde heute nach 8 Uhr auf dem Südbahnhof von einer riesigen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Hunderte Angehörige, Freunde oder Bekannte, die die Heimkehrer gleich nach der Ankunft begrüßen wollten, kamen schon einige Stunden vor der Ankunft des Zuges zum Bahnhof. Wie immer erschienen auch diesmal Vertreter der Stadt Wien mit Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Vizebürgermeister Honay an der Spitze. Weiter waren die Stadträte Afritsch und Flödl, und Gemeinderäte aller drei Parteien anwesend. Als der Zug mit den 284 Wienern, 76 Niederösterreichern und 12 Zivilinternierten, unter ihnen auch die in einem russischen Lager geborene zweijährige Ilona mit ihrer Mutter im Südbahnhof eintrafen, eröffnete eine Polizeikapelle den freudigen Begrüßungsakt.

Als Erster begrüßte Stadtrat Afritsch den 49. Heimkehrertransport im Namen der Wiener Kriegsgefangenenkommission. Er hieß die ermüdeten Heimkehrer in ihrer alten, durch die Kriegereignisse schwer getroffenen Heimatstadt herzlichst willkommen und bat sie beim Wiederaufbau Wiens tatkräftigst mitzuarbeiten. Lebhaft begrüßt ergriff hierauf Bürgermeister Körner das Wort. Er sagte unter anderem: "Wenn ein Transport mit Wiener Heimkehrer nach Hause kommt, ist für unsere Stadt immer ein Feiertag. Um diesen Transport haben wir ein ganzes Jahr erbittert gekämpft, und es ist nicht unsere Schuld, wenn es so lange gedauert hat. Nun seid Ihr aber wieder bei uns und wir erleben diesen heiß ersehnten Augenblick mit besonderer Freude.

Eine große Bitte habe ich aber an die Heimkehrer zu richten: Ihr wißt am besten, was für eine Schweinerei jeder Krieg ist. Wenn Ihr nun wieder ins normale Leben zurückfindet, dann helft uns als freie und gleichberechtigte Bürger dieser Republik im Kampf um die Demokratie und den Wiederaufbau. Duldet keinen, der mit starken Schlagwörtern kommt und die Hirne zu vernebeln versucht.

Und noch eine Bitte: Viele Wienerinnen suchen noch ihre Vermißten. Helft uns, damit wir auch diesen Wartenden über die Schicksale ihrer Angehörigen Auskunft geben können!"

Der rührendste Augenblick aber war, als der alte General den Heimkehrern das letzte militärische Kommando gab: Rechts schwenken - in die Arme der wartenden Mütter, Gattinnen und Kinder!"

Wie jeder Transport wurde auch dieser von einem Wiener Bezirk betreut. Diesmal waren es die Donaustädter, die mit ihren Paketen den Heimkehrern entgegen traten. In Anwesenheit des Bezirksvorstehers Horacek und seines Stellvertreters Unterweger wurden jedem Heimkehrer Zigaretten, Obst und andere Leckerbissen übergeben. Zum ersten Mal enthielten diese Pakete auch eine Tafel Schokolade.

Ein Wiedersehen mit Wien, dreieinhalb Jahre nach Kriegsende! Es war eine selten rührende Sache mit vielen Tränen und Lampenfieber. Unter den Zuschauern im Spalier sah man auch sowjetische Soldaten weinen.

Von der Straßenbahn abgestreift

=====

Heute um 7.30 Uhr früh wurde auf der Thaliastraße bei der Wichtelgasse von der vorderen Plattform eines in Richtung Gürtel fahrenden Straßenbahnwagens der Linie 46 die 23jährige Hilde Drafta, Wien 16., Wichtelgasse 1, von einem Kraftfahrzeug abgestreift. Sie wurde vom Wiener Rettungsdienst mit einer Gehirnerschütterung in das Hanuschspital gebracht. Der Unfall hatte ein Verkehrsstörung von zirka 10 Minuten zur Folge.

Die abgeänderte Verordnung über Gehsteigherstellung

=====

Das eben erschienene 16. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" vom 12. Oktober enthält die Abänderungsverordnung der Wiener Landesregierung vom 6. Mai 1930 betreffend Gehsteigherstellung. Einzelne Stücke des Landesgesetzblattes sind um 50 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, Wien 1., Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und in der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Wieder keine Reklamebeleuchtung

Die Stromerzeugung der Wasserkraftwerke ist durch den starken Rückgang der Wasserführungen geringer geworden. Aus diesem Grund sind erneut Stromsparmaßnahmen notwendig. Der Landeslastverteiler Wien ordnet daher im Auftrag des Bundeslastverteilers mit sofortiger Wirkung an:

Schaufenster- und Reklambeluchtungen jeglicher Art sind untersagt! Allen übrigen Stromverbrauchern wird größte Sparsamkeit zur Pflicht gemacht. Im Notfalle muß mit der Ausschaltung von Verbrauchergruppen gerechnet werden.

Sitzung des Wiener Landtages und des Gemeinderates

Am Freitag, den 15. Oktober, um 10 Uhr vormittag tritt der Wiener Landtag zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht das Wiener Wiederverlautbarungsgesetz. Im Anschluß daran wird der Gemeinderat 58 Geschäftsstücke behandeln. Stadtrat Novy wird dabei über die Errichtung von 11 neuen städtischen Wohnhausbauten mit zusammen 1375 Wohnungen mit einem Gesamtkostenaufwand von über 120 Millionen Schilling referieren.

Jugend spielt für die Jugend

Heute nachmittag veranstaltete die Basler Knabenmusik im großen Hof der Fortbildungsschule in der Hütteldorfer Straße ein Konzert für die Fortbildungsschüler und die Angehörigen der Aktion "Jugend am Werk". Zweitausend junge Menschen füllten den Raum um den großen Brunnen und die schönen Rasenflächen. Als die Basler mit klingendem Spiel mit ihren beiden Fahnen in den Hof einmarschierten, begann ein unbeschreiblicher Jubel. Aus allen Fenstern und von allen Erkern winkten Burschen und Mädchen. Stadtrat Afritsch, der im Namen

des Bürgermeisters sprach, führte u.a. aus:

"Wenn wir zu den Jungen sprechen, dann wird uns immer klar, daß diese besser zusammenhalten als die Alten. Die Väter der hier versammelten Burschen und Mädchen haben ebenfalls in ihrer Jugend schon die Hilfe der Schweiz erlebt. Das war nach dem ersten Weltkrieg, und es ist schön, wenn die Jungen aus Basel heute die Jungen aus Wien begrüßen. So wie diese jungen Menschen, müssen auch wir alle zusammenhalten und zusammenstehen, damit wir so zu einer besseren und schöneren Welt kommen."

Der Präsident der Basler Stadtmusik, Hubschmied, wandte sich an die Gewerbeschüler und forderte sie auf, zu arbeiten und zu lernen, damit sie sich rasch jene Kenntnisse aneignen mögen, die notwendig sind, um die Kriegsschäden zu beseitigen und die Stadt wieder aufzubauen. Er schloß mit den Worten: "Ihr Jungen von Österreich und von der Schweiz gebt Euch die Hände und versprecht Euch, immer einzustehen für den Frieden und die Wahrung der Menschenrechte!"

Gemeinderat Mistingher übergab sodann Präsidenten Hubschmied und dem Leiter der Aktion "Basel hilft Liesing", Edi Schmuck, je einen in den Lehrwerkstätten von "Jugend am Werk" hergestellten Miniaturambos mit den zugehörigen Schmiedewerkzeugen.

Die Basler Knabenmusik und die Abordnung der Hilfsaktion "Basel hilft Liesing" verläßt morgen nach fünftägigem Aufenthalt Wien. Abfahrt des Sonderzuges vom Westbahnhof um 22.10 Uhr.
